

## Pressestimmen

"Eine in Ihrer Wirkung sehr ergreifende Ausstellung"  
Märkischer Bote

"Die verdeutlichten Lebenswege bleiben aktuell, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Opfer in einer Zeit, wo man bereits wieder das Fremde in Asylanten und Gastarbeitern klassifiziert, noch unter uns leben."  
Cottbuser Journal

"Es ist eine erschütternde Dokumentation über das unsägliche Leid junger Menschen, die vom NS-Terrorregime verfolgt wurden. Die Ausstellung soll zur politischen Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen beitragen."  
Allgemeine Jüdische Wochenzeitung

"Dem Betrachter wird auf eindrucksvolle Weise nahe gebracht, wie Gefühls- und Geschmackseinstellung die Menschen prägt oder verhärtet, wenn eine Diktatur über alle Bereiche des menschlichen Lebens bestimmt."  
Sächsische Zeitung

"Der Besuch der Ausstellung hinterließ bei den Mädchen und Jungen der 10c tiefe Eindrücke."  
Oder-Zeitung Wismar

"Die Biographien der jugendlichen KZ-Häftlinge aus Moringen und der Uckermark wirken grausam aktuell... Ein Lehrstück für die Gegenwart."  
Frankfurter Rundschau

"In den biographischen Skizzen finden die Jugendlichen sich und ihre Lebenssituation wieder. So können sie den Freiheitsdrang der damaligen Jugendlichen in deren Aufbegehren gegen gesellschaftliche Normen und gegen die Erziehungsberechtigten gut nachvollziehen. Auch die Bereiche Freundschaft und Sexualität und die damit verbundenen Konflikte zu Eltern und Gesellschaft waren ihnen vertraut. Durch den Einbezug eigener Erfahrungen wurde die Thematik für die Schülerinnen und Schüler lebendig und hatte stellenweise fast Gegenwartsbezug.  
Augenblick. Rundbrief der Mahn- u. Gedenkstätte Düsseldorf

## Hinweise für Präsentationen:

### **Technik**

Die Ausstellung besteht aus 29 Holzrahmen (Höhe 2,00 m, Breite 1,10 m). Ein einfacher und rascher Auf- und Abbau ist möglich.

### **Raumbedarf**

Um die Ausstellung ideal plazieren zu können, ist eine Ausstellungsfläche von ca. 7 x 11 m angebracht. Aber auch an schwierigere räumliche Bedingungen ist sie anpaßbar.

### **Weitere Materialien**

Ein CD-Phonokoffer liefert zusätzliche Informationen, mit einem Zeitzeugenbericht über die Verfolgung jugendlicher Anhänger der anglo-amerikanischen Swingmusik im Nationalsozialismus und weiteren Tondokumenten (zeitgenössische Swing-Musikstücke sind abrufbar).

### **Hilfen zum Rahmenprogramm**

Videokassetten zur Thematik können bereitgestellt werden. Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Häftlingen der Jugend-KZ, Lesungen, Vorträge etc. können veranlaßt werden.

### **Katalog und Katalogverkauf**

Der großformatige Katalog, der alle Ausstellungstafeln beinhaltet, wird dem Aussteller in ausreichender Stückzahl in Kommission mitgeliefert.

### **Konzept und Trägerschaft**

Konzept und Inhalt der Ausstellung entwickelte Martin Guse. Träger ist auch die Lagergemeinschaft und KZ-Gedenkstätte Moringen, Lange Str. 58, 37186 Moringen.

Finanziert und von 1993 bis 1996 organisatorisch betreut wurde die Ausstellung von:

Hans Böckler Stiftung des DGB, Abt. Öffentlichkeitsarbeit,

Bertha von Suttner Platz 3, 40227 Düsseldorf.

Internet: <http://www.boeckler.de>

## Informationen, Verleih, Buchungen bei

**Martin Guse**

**Ausstellungskonzepte und -vertrieb**

**Bildungs- und Sozialarbeit**

**Postfach 12 27**

**31615 Liebenau**

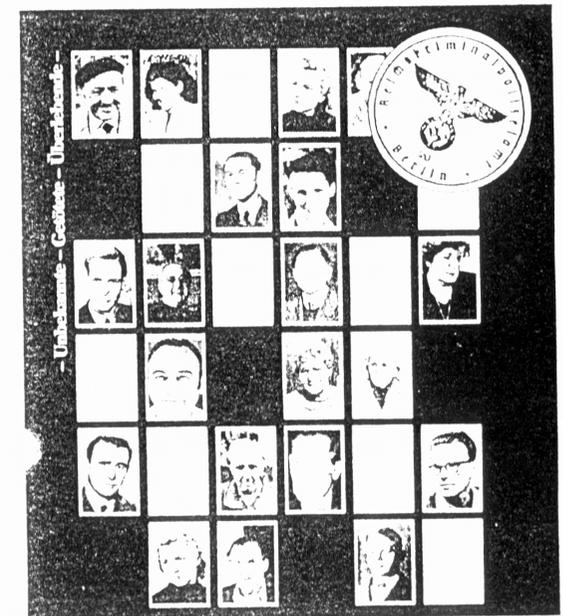
**Tel.: 05023/1575 - Fax.: 05023/945978**

**Mobil: 0171/2726055 - E-mail: [wa@martinguse.de](mailto:wa@martinguse.de)**

**Infos im Internet unter: [www.martinguse.de](http://www.martinguse.de)**

# "Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben"

Eine Ausstellung zu den  
Jugend-Konzentrationslagern  
Moringen und Uckermark  
1940 - 1945



Hans Böckler  
Stiftung

Gedenkstätte  
KZ Moringen

GUSE

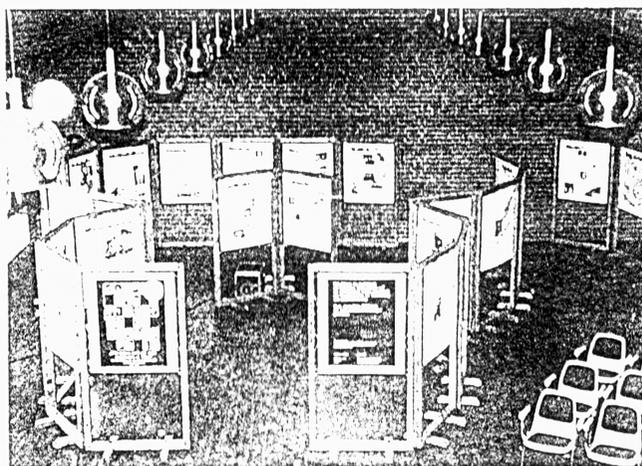
## "Spezielle KZ nur für Jugendliche? Das habe ich noch nie gehört!"

Das ist eine verständliche Reaktion bei Jung und Alt. Und doch hat es diese Lager gegeben, die noch vor wenigen Jahren zu den "vergessenen" NS-Terrorstätten zählten. Polizei und SS errichteten solche Lager in Moringen bei Göttingen (1940 - 1945) und in der Nähe von Fürstenberg/Uckermark (1942 - 1945). Aufgrund politischer, religiöser, rassistischer und vor allem sozialer Verfolgung wurden Mädchen in Uckermark und Jungen in Moringen als sog. "Gemeinschaftsfremde" inhaftiert. Im Alter von 10 bis 25 Jahren waren nahezu 3.000 Kinder und Jugendliche - viele noch in der Pubertät - aus ihren Lebenszusammenhängen gerissen und dem SS-Terror, der kriminalbiologischen Selektion und der Zwangsarbeit ausgesetzt. Sie kamen aus allen Teilen des "Reiches" und aus den von deutschen Truppen überfallenen Ländern.

Fürsorgerinnen und Erzieher, Polizei, Haus- und Blockwarte, Nachbarn und Bekannte, Arbeitgeber und Lehrherren - viele beobachteten, registrierten und denunzierten den Lebensstil, das "unbotmäßige" und auffällige Verhalten oder die antinazistische Gesinnung der Jungen und Mädchen. Vor allem Jugendämter und Erziehungsheime nutzten die Möglichkeit, mißliebige Jugendliche aus der Heimerziehung auszusondern und in die Jugend-KZ zu überstellen. Dort wurden sie unter erniedrigenden Bedingungen zusammengepfercht. Bei mangelhafter Verpflegung waren sie den unterschiedlichen Witterungsverhältnissen nahezu hilflos ausgeliefert. Peinigende Strafen und sadistische Quälereien gehörten zum täglichen Leben der Häftlinge. In der Haft starben viele Jungen und Mädchen, die Überlebenden erlitten erhebliche körperliche und seelische Beeinträchtigungen.

## Die Ausstellung

"Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben" ist als Wanderausstellung konzipiert und wird seit 1993 im gesamten Bundesgebiet und in Österreich gezeigt. Bei den Präsentationen bis zum Dezember 2001 wurden in über 140 Städten insgesamt über 250.000 Besucherinnen und Besucher gezählt.



Mit der Ausstellung sollen vor allem auch Jugendliche angesprochen und "erreicht" werden.

Eingebettet in die "große Geschichte" wird auf 32 Tafeln das Erleben und Leiden der Mädchen und Jungen in den Jugend-KZ durch Fotos, Dokumente und Texte nachgezeichnet.

Nach dem Krieg gehörten beide Lager zu den verschwiegenen "Kapiteln" in der Öffentlichkeit und in der jeweiligen Stadtgeschichte Moringens und Fürstenbergs. Die Ausstellung zeichnet das Verdrängen und Vergessen nach. Sie zeigt auch, was nach 1945 mit Opfern und Tätern geschah.

Die Darstellung der Verfolgung und Inhaftierung der Mädchen und Jungen verdeutlicht die Mechanismen von Diskriminierung und Ausgrenzung, die auch bei der heutigen Einschätzung von Außenseitern und Minderheiten zu entdecken sind. Der biographische Ansatz soll einen verstehenden Zugang zur Dimension der Verbrechen im nationalsozialistischen Deutschland erleichtern, aber auch den Bezug zu "aktuellen" Fragestellungen ermöglichen.

## Die Ausstellung ist in 5 Abschnitte gegliedert:

### **1. Jugend im Nationalsozialismus**

Überblick über die Bedingungen jugendlichen Lebens im NS

### **2. Einrichtung und Scheinlegitimierung**

Entstehungsgeschichte der Jugend-KZ

### **3. Der Weg ins Jugend-KZ**

Biographische Skizzen zu einzelnen Häftlingen

### **4. Der Lageralltag**

Haftbedingungen, verwalteter Terror, Arbeits- und Strafsystem

### **5. 1945 bis heute - Jahrzehnte der Mißachtung und des Verdrängens**

Das "Vergessen" und die Konsequenzen für Opfer und Täter.

## Der Katalog

Der 50-seitige Katalog zur Ausstellung ermöglicht es, die gegebenen Informationen in Ruhe zu vertiefen, und er eignet sich im Bereich der Bildungsarbeit zur Vorbereitung von Ausstellungsbesuchen und Unterrichtseinheiten.